

Die Ahorn-Russrindenkrankheit : ein auch für den Menschen gefährlicher Neomycet

Autor(en): **Niederhäusern, Franz von**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **98 (2020)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-958451>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Ahorn-Russrindenkrankheit

ein auch für den Menschen gefährlicher Neomycet

FRANZ VON NIEDERHÄUSERN

Cryptostroma corticale (Ellis & Everh. 1889) H. Greg. & S. Waller 1952

Geschichte

Der Erstfund dieses Pilzes für Europa erfolgte 1945 im Wanstead Park bei London. Erst 1949 wurde die Verwandtschaft mit dem amerikanischen Pilz *Coniosporium corticale* von Joane Moore erkannt. Bis zu diesem Zeitpunkt waren hunderte von Bäumen im Park abgestorben.

Der Erstfund für die Schweiz wurde 2014 in Genf (Cochard et al. 2015) gemacht. In den umliegenden Ländern wurde er schon früher erwähnt.

Beschreibung des Pilzes

Es handelt sich bei diesem Pilz um eine Anamorphe, die Konidienform eines Ascomyceten aus der Familie der *Xylariaceae*. Laut einer phylogenetischen Studie (Koukol et al. 2014) handelt es sich um eine Art aus der Gattung *Biscogniauxia*. Die Telemorphe ist bis heute nicht bekannt. Der Wirt ist besonders Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*), aber laut Literatur können auch andere Arten befallen werden.

Die Konidiosporen dringen bei Verletzungen unter die Rindenoberfläche und besiedeln das Kambium. Dies führt zu einem grossflächigen Abheben der Borke um ungefähr 1 mm. In diesem Zwischenraum entwickeln sich in sehr grosser Zahl die Konidien. Zählungen (Gregory & Waller 1951) ergaben die fast unvorstellbare Menge von 50 bis 160 Mil-

lionen Konidien pro Quadratcentimeter! Sporengrösse 4–6,5 × 4–5 µm gemäss P. H. Gregory.

Durch Verwitterung fällt die äussere Rinde in Stücken ab und gibt die Konidienschicht frei, die sich samtig anfühlt.

Der Wind übernimmt dann die Aufgabe, die Konidien zu verbreiten. Dieser Vorgang geschieht besonders im Sommer und wird durch warmes Wetter begünstigt.

Das Einatmen dieser Konidien in grossen Mengen kann zu einer chronischen allergischen Alveolitis führen. Diese Krankheit ist bei Waldarbeitern in den USA und Kanada als Berufskrankheit anerkannt und wird dort «Maple Bark Stripper Disease» genannt.

Beschreibung des Fundes

Am Rande des Wanderweges entlang der Rhone, in unmittelbarer Nähe des zurzeit längsten Wohnblocks Europas (Le Lignon in der Gemeinde Vernier), fiel dem Autor ein Baumstamm mit grossen schwarzen Flecken auf. Ein vor kurzem abgestorbener Baum von ungefähr 20 cm Stammdurchmesser, der dank einigen trockenen Blättern an den obersten Zweigen als Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*) erkannt wurde.

Beim Anfassen der schwarzen Schicht blieb an den Händen ein Pulver wie aus dem Innern eines Kamins zurück. Bei trockenem Wetter und starker Bise wurde das Wegtragen der Sporen als braunschwarze Schwaden (wie Rauch)

beobachtet. Also wurde eine Suche nach einem Russpilz auf Bäumen gestartet. Dank des englischen Wortes «sooty» (englisch für russig) konnte dann durch Zufall im Internet die richtige Spur gefunden werden.

In Deutschland und Österreich wurden Vorschriften für das Vorgehen beim Befall eines Baumes erlassen (siehe Link in der Bibliografie). Eine kleine Umfrage bei spezialisierten Firmen im Kanton Genf ergab, dass doch einige die Gefahr kennen und gewisse Vorkehrungen getroffen werden, wie das Tragen von Gesichtsmasken und die gedeckte Abfuhr bei der Entsorgung.

Dank

Der Autor dankt dem Redaktor für die französische Schweiz der SZP, Jean-Jacques Roth, für das Korrekturlesen sowie seine hilfreiche Unterstützung.

CRYPTOSTROMA CORTICALE Ahorn-Russrindenkrankheit an Bergahorn | Suie de l'érablé sur un érable sycomore

CRYPTOSTROMA CORTICALE Konidien | conidies
Masse | Mesures: (4,5-) 5,3 (-5,8) × (2,7-) 3,3 (-3,6) µm

